

„Ich will deinen Grund mit Saphiren legen“

Bausteine für eine ermutigende Kinderkirche mit Handwerken im Freien

Hintergrund-Infos zum Bibeltext: In Jesaja 54,11 steht die wunderbare Gottes-Verheißung „Ich will deinen Grund mit Saphiren legen“. Was hat es damit auf sich? In der Mitte des 6. Jahrhunderts v.Chr. tritt ein Prophet inmitten der nach Babylonien deportierten Judäer auf, die seit Jahrzehnten im Exil leben. Ihr Königreich Juda ist zerschlagen, der Tempel verbrannt, Jerusalem ein Trümmerhaufen. Der Prophet wendet sich an die deprimierten, hoffnungslosen Menschen und spricht nicht länger von Gericht und Strafe, sondern davon, dass Gott sein Volk liebt, es trösten will und Neues mit ihm vor hat.

„Du Elende, über die alle Wetter gehen, die keinen Trost fand! Siehe, ich will deine Mauern auf Edelsteine stellen und will deinen Grund mit Saphiren legen und deine Zinnen aus Kristallen machen und deine Tore von Rubinen und alle deine Grenzen von erlesenen Steinen. Und alle deine Söhne und Töchter sind Jüngerinnen und Jünger des Herrn und sie haben großen Frieden. Du sollst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du wirst ferne sein von Bedrückung, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er soll dir nicht nahen. (Jesaja 54,11-14)

Diese Verheißung weist über den Wiederaufbau der Stadt Jerusalem nach der Rückkehr der Vertriebenen aus der Verbannung weit hinaus. Hier ist die Rede vom himmlischen Jerusalem, mit dem Gott sein Schöpfungswerk vollenden wird. Die Verheißung ist universal. Kein Kind, keine Frau, kein Mann soll über unsicheren Grund laufen, bedroht, verängstigt, hungrig und durstend, misshandelt oder ganz ohne Grund unter den Füßen (wie in Flüchtlingsbooten). „Ich will deinen Grund mit Saphiren legen“, spricht Gott und verspricht anstelle von Bedrückung, Furcht und Schrecken Gerechtigkeit und Frieden. Wenn alle seine Söhne und Töchter Jüngerinnen und Jünger des Herrn sind, können sie mithelfen am Aufbau der Friedensstadt, können zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt beitragen.

Bezüge zum Leben der Kinder:

Kinder machen Erfahrungen, die den Boden unter ihren Füßen zum Wanken bringen, die ihr Leben durcheinander rütteln, die ängstigend und bedrohlich sind (eigene Krankheit oder die wichtiger Bezugspersonen, Trennung der Eltern, Unfrieden in der Familie, Ausgegrenzt-Werden von anderen Kindern...). Und sie lernen Kinder kennen, die Ähnliches erlebt haben wie die Jerusalemer vor rund 3000 Jahren: Krieg, Vertrieben-Werden, Leben in der Fremde.

Material:

- [Büchlein](#) zum Anschauen und Vorlesen: Wir haben etwas unglaublich Großes geschafft (Text von Johanna Ringwald, Bilder von Marie Braner), zu bestellen für 5 Euro im Universitätsklinikum Tübingen, Johanna.Ringwald@med.uni-tuebingen.de.



In dieser Geschichte erzählt der Junge Karim, der aus einem Land mit Krieg und Gewalt kommt, von der Flucht seiner Familie, der ersten Zeit im neuen Land und was ihm hilft, mit schweren Erinnerungen umzugehen und Momente der Angst zu überwinden. Das Kinderbuch gibt es in den Versionen Deutsch-Arabisch, Deutsch-Dari/Persisch, Deutsch/Englisch und Deutsch/Kurdisch.

- Material zum Herstellen von Mosaik-Trittsteinen:

Sand, Trass-Zement, kleine runde Blumentopfuntersetzer, Mosaiksteine (Bezugsadressen im Internet), Fliesenbruch etc., neutrales Pflanzenöl

Liturgische Bausteine:

Lieder:

Alles, was mich bedrückt (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, 80)

Du, Gott, kennst meine Wege (LH 81)

Halte zu mir, guter Gott (LH 82/ Kommt und singt 456)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (LH 83/ KuS 246)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir (LH 84/ KuS 417)

In Gottes Namen woll'n wir suchen, was verloren ist (LH 85)

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär (LH 86/ KuS 410)

Aus gutem Grund (s. Anhang)

Da sprudeln helle Quellen (s. Anhang)

Psalm-Gebete:

Gott ist mein Licht

Gott ist mein Licht, wenn es finster ist.

Er ist mein Schutz, wenn ich Angst habe.

Vor wem sollte ich mich fürchten? Vor den Menschen? Vor dem Alleinsein?

Gott ist stärker. Gott ist bei mir.

Verlass mich nicht, zeige mir meinen Weg, begleite mich.

Wenn du bei mir bist, habe ich Mut. Wenn du mir hilfst, bin ich stark.

Du, Gott, bist mein Licht, wenn es finster ist und mein Schutz in der Nacht.

Ich danke dir, dass du mir hilfst. Amen.

(nach Psalm 27 aus: Gottesdienste mit Kindern, hg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hofgeismar)

Vertrauen auf Gott

Gott, auf dich traue ich. Gott, du bist mir Mutter und Vater, Fels und Burg. Hilf mir! Dir allein vertraue ich, du bist mein Freund. Du bist der Einzige, der mich ohne Worte hören kann. Du bist bei mir, wenn es dunkel ist und an jedem neuen Tag. Ich weiß, dass du mich befreien wirst, wenn böse Menschen mir Leid zufügen wollen. Durch dich kann ich ganz stark sein im Leben und im Tod. Ich verstehe es nicht, wenn Menschen dich nicht kennen wollen. Ich freue mich, dass du so gut zu mir bist. Und wenn es mir einmal schlecht geht, brauche ich keine Angst zu haben. Du hältst deine Hand über mir und stellst meine Füße wieder auf die Erde, wo ich allein laufen kann. Amen

(nach Psalm 31 aus: Gottesdienste mit Kindern, hg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hofgeismar)

Gebete:

In mir ist Dunkel

Gott, in mir ist Dunkel, aber bei dir ist Licht. Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht. Ich bin mutlos, aber du hilfst mir. Ich bin unruhig, aber du schenkst mir Frieden. In mir ist Bitterkeit, aber in dir ist Geduld. Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich. Amen

(aus Gottesdienste mit Kindern, hg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hofgeismar)

Ich träume

Ich träume vom Frieden, Gott. Dass alle Menschen in Frieden leben.

Ich weiß: Das gibt es noch nicht. Aber ich träume davon.

Ich träume von der großen Freude, Gott. Dass alle Menschen wieder lachen können und miteinander singen und feiern.

Ich weiß: Das können sie noch nicht. Aber ich träume davon.

Ich träume vom Kuscheln, Gott. Dass sich die Menschen in die Arme nehmen.

Ich weiß: Viele haben davor eine Scheu. Aber ich träume davon.

Ich träume von einer gerechten Welt, Gott. Dass sie einander nicht übers Ohr hauen.

Ich weiß: Davon lassen die Wenigsten. Aber ich träume davon.

Lass mich träumen, Gott. Amen.

(Nach einem Gebet aus Gottesdiensten mit Kindern, hg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in Hofgeismar)

Segen

Gott segne euch. Er gebe euch sicheren Grund unter den Füßen, damit ihr ohne Gefahr fröhlich euren Weg gehen könnt. Amen.

Eigene Erfahrungen ausdrücken

Raum mit leerer Fläche.

Spielleiter/in schlägt Klangschale an und sagt:

Lauft durch den Raum, ohne zu sprechen. Kreuz und quer und alle durcheinander. Vielleicht möchtet ihr euch zwischendurch zunicken, die Hände schütteln, auf die Schultern klopfen, wenn ihr einander begegnet. Und dann sucht sich jede und jeder einen Platz mit genug Abstand zum Nächsten. Stellt euch breitbeinig hin, so dass ihr fest und sicher steht. Ein gutes Gefühl. So geht es uns, wenn alles okay ist in unserem Leben. Wenn wir uns wohlfühlen und es uns an nichts fehlt. Dann haben wir einen festen, sicheren Stand. Wann ist das so? Ich würde euch gern dazu interviewen. Wer nicht mag, schüttelt einfach den Kopf, wenn ich komme.

Spielleiter/in geht von Kind zu Kind mit Pseudo-Mikrofon (z.B. einer mit Alufolie umwickelten Flasche): Hallo, wann fühlst du dich denn richtig gut und sicher? An bestimmten Orten oder Plätzen? Zu bestimmten Zeiten? Wenn jemand Bestimmtes bei dir ist? Ein Mensch, ein Tier?

Kinder antworten, Reporterin unterhält sich mit ihnen.

Aber es gibt auch die Stunden oder Tage, wenn manches durcheinander gerät, wenn wir durchgeschüttelt werden, wenn der Grund unter unseren Füßen wankt und wackelt. Das spielen wir jetzt mal.

Klangschalenton

Stellt euch vor, da kommt ein heftiger Wind, ein Orkan. Ihr werden hin und her gestoßen, ihr habt kaum Halt, vielleicht stürzt sogar jemand?

Klangschalenton

Spielleiter/in: Ich bin nun wieder als Reporterin unterwegs und möchte von euch wissen, wann es sich so anfühlt wie eben, als der Sturm kam? Was passiert in unserem Leben, wenn es so ist?

Interviews mit denen, die möchten.

Fluchtgeschichte mit Bilderbuch:

Mitarbeiter/in: Ich habe euch eine Geschichte mitgebracht von zwei Kindern und ihren Eltern, die auch sehr stürmische Zeiten erlebt haben. Ja, lebensgefährliche Zeiten waren das. *(Je nachdem, wie viele Kinder da sind, sollten Kleingruppen gebildet werden, die je ein Buchlein zum Anschauen und Vorlesen haben).* Die Geschichte wird vorgelesen, die Bilder dazu gezeigt. Die Kinder können nachfragen und hinterher darüber reden.

Jesaja-Verheißung und Gesprächs-Impulse

Mitarbeiter/in erzählt, dass es Krieg, Vertreibung, Flucht und das Leben in der Fremde schon zu allen Zeiten bis heute gegeben hat. So auch damals, als Jesaja lebte. Sie erzählt von der Situation der vertriebenen Judäer und liest Gottes Verheißung aus Jesaja 54,11-14 (siehe

oben unter Hintergrund-Infos) vor. Sie fragt die Kinder, wie sie sich eine Stadt aus Rubinen, Saphiren und anderen kostbaren Steinen vorstellen. Die Kinder erzählen. Sie überlegen, ob kostbare Edelsteine das Wichtigste ist für Menschen, die sich nach Frieden und Gerechtigkeit sehnen. Die Kinder erinnern sich daran, wie sie den Ort beschrieben haben, an dem sie sich sicher und wohl fühlen (siehe oben). Rubine und Saphire, das sind vielleicht ein sicheres Haus und ein warmes Essen und liebevolle Menschen, die helfen. Wer und was waren die Edelsteine für Karim und seine Familie?

Mosaik-Trittsteine aus „Edelsteinen“ herstellen

„Ich will deinen Grund mit Saphiren legen“, verspricht Gott. Kinder schauen sich Kartons mit unterschiedlichen Steinen etc. an: mit Fliesenbruch, Muggelsteinen, Mosaiksteinen in allen möglichen Farben. Welche Farbe haben Rubine, Saphire.... (vorher selbst informieren).

Mitarbeiterin: Wir gestalten uns jetzt Trittsteine, die wir zu Hause in unseren Gartenweg legen können oder anderswo hin. Darüber könnt ihr laufen und euch an Gottes Versprechen erinnern: Ich will deinen Grund mit Saphiren legen.

Wie gestalten wir Mosaik-Trittsteine?

1. Kreise formen

In einem Eimer so viel Beton anrühren, wie sich in einer Stunde verarbeiten lässt. Zum Mischen eine Bohrmaschine mit Rühraufsatz verwenden. Mischung: zwei Teile Sand, ein Teil Trass-Zement. Entsprechend Wasser dazugeben, um eine breiförmige Konsistenz zu erhalten. Blumentopfuntersetzer einölen. Mindestens 5 Zentimeter dick Beton einfüllen.

2. Muster legen

Das Deko-Material in den Beton drücken, dabei ein schönes Muster legen. Steine tief versenken, damit später das Muster im Trittstein nicht herausbricht.

3. Platten putzen

Sobald der Beton angezogen ist, Mosaik mit einem Schwamm reinigen. 24 Stunden in der Form belassen (zu Hause).

4. Trittsteine verlegen

Platte aus dem Untersetzer lösen und im Rasen auslegen. 10 Zentimeter tiefes Loch in der jeweiligen Größe ausheben, 5 Zentimeter Sand einfüllen, festklopfen. Tritt einsetzen und andrücken, bis sie bündig zur Grasnarbe liegt. Zwei Wochen warten, dann gern als Tritt benutzen (zu Hause).

Pfarrerin Andrea Braner